

Lehrreiches und Leckereres

Treffen Beim Crailsheimer Frauenmahl genießen 80 Teilnehmerinnen am Dienstagabend hervorragendes Essen, anregende Vorträge und nette Tischgespräche. *Von Julia Vogelmann*

Tischgespräche wie zu Luthers Zeiten, angeregt durch Impulse intelligenter und interessanter Rednerinnen, das ist die Grundidee des Frauenmahls oder, wie Ute Bartels es in ihrer Begrüßung formulierte: „Es soll eine Veranstaltung sein, bei der Frauen ihre Stimme erheben und ihre Sichtweise kundtun.“ Geladen waren unter dem Motto „Frauen setzen sich ein für...“ vier Frauen, die Einblick in ihre Sichtweise auf die Gesellschaft und ihr ganz persönliches Engagement gaben.

Als Erste trat Prof. Dr. Kirsten Huxel, Gemeindepfarrerin in Satteldorf, die auch an der Uni in Tübingen lehrt, ans Rednerinnenpult. Sie sprach über ihre persönliche Suche nach christlicher Sinngebung in ihrer Umgebung, wie Wissenschaft und Praxis sich dabei die Hand geben und darüber, wie ihr Engagement stets zurückführt auf Luther, der sie im Denken und Handeln stets geprägt und ihr erlaubt hat zu erkennen, dass auch in einer säkularisierten Welt protestantisch geprägte Werte vorhanden sind.

Über prägende Vorbilder

Über prägende Vorbilder sprach nach dem ersten Gang des Viergängemenüs auch Bernadette Schrödel. Die Agrartechnikerin, die auf dem Schlossgut Ludwigsruhe seit Jahren Hauswirtschaftlerinnen ausbildet, hat es sich nach eigenem Bekunden zur Leidenschaft gemacht, junge Menschen nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu prägen. „Es geht für mich ein Stück weit um die Vermittlung von Lebensgrundsätzen, die in jeder Lebensphase wichtig sind“, fasste sie zusammen, warum sich die Ausbildung bei ihr aus vielen Basisbausteinen zusammensetzt, die über reines Fachwissen weit hinausgehen.

Nach dem Blick in die Zukunft der Gesellschaft erlaubte Kunsthistorikerin Dr. Helga Steiger einen Blick auf die Vergangenheit,



Gesprächsstoff zur Genüge – und natürlich ein hervorragendes Vier-Gänge-Menü – gab es jetzt beim ersten Crailsheimer Frauenmahl. *Fotos: Julia Vogelmann*

die uns in Form von Denkmälern stets vor Augen steht. Vom ganz persönlichen „Denkmal“ in Form einer Medaille schlug sie den Bogen zu Denkmälern, die Orten oder auch ganzen Ländern eine Möglichkeit zur Identifikation bieten, die Erinnerungen bergen, die es zu erhalten lohnt. Gleichzeitig äußerte sie aber auch Besorgnis darüber, dass das sichtbare historische Erbe mit schwindender Nutzung an emotionaler

Bedeutung und somit an gesellschaftlichem Wert verliert, was sie am Beispiel leerer Kirchen deutlich machte. Dieser Entwicklung entgegenzuwirken und einen selbstbewussten Umgang mit der eigenen Geschichte zu erreichen, sieht sie deshalb als ihre Aufgabe an, für die sie sich einsetzt.

Gesprächsstoff zum Dessert lieferte schließlich die Landtagsabgeordnete Jutta Niemann, die sich auf die Fahne geschrieben

hat, „hier zuzuhören und dort meine Stimme zu erheben“. Sie erzählte von ihrem ganz persönlichen Einstieg in die Politik und ihrem Engagement für ihr Lebensumfeld, aber auch von der Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft und Politik. Dabei plädierte sie entschieden für sachliche Auseinandersetzungen mit Themen, um gute Lösungen zu suchen und dafür, Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch Frauen dazu motivieren, sich politisch zu engagieren und eigene Strukturen zu schaffen.

Als „Gastgeberinnen“ am Tisch

Einen deutlichen Impuls setzten alle vier Rednerinnen, die als „Gastgeberinnen“ an den Tischen verteilt saßen und mit den Frauen während des hervorragenden Essens des Teams der Eugen-Grimminger-Schule buchstäblich über Gott und die Welt diskutierten. Zustimmung erntete Gerlinde Mack vom Organisationsteam, als sie sagte: „Es sind sich wohl alle einig, dass es nicht wieder 500 Jahre dauern muss bis zum nächsten Frauenmahl.“



Die vier Frauenmahl-Rednerinnen des Abends (von links): Bernadette Schrödel, Helga Steiger, Kirsten Huxel und Jutta Niemann.